

wir regional!

im Gemeinschaftsverband
SACHSEN-ANHALT innerhalb
der Evangelischen Kirche

2/2014



... und kein bisschen LEISE!

„Ein Jubiläum ist ein Datum, an dem eine Null für eine Null von mehreren Nullen geehrt wird.“ Das sagte einst Peter Ustinov. Ganz anders ist das beim Deutschen EC-Verband: Der wird 2014 111 Jahre alt und dies soll zum Anlass genommen werden, sich nicht selbst zu feiern, sondern denjenigen, bei dem es im EC existenziell geht: Jesus Christus. Deshalb hat sich der EC in Deutschland folgendes Ziel gesetzt: Junge Menschen kommen zu einer Jesusbeziehung, indem 80% aller EC-Kreise durch befähig-

te & leidenschaftliche EC'ler evangelistisch aktiv sind. Ein schönes Ziel. Ein frommes Ziel. Ein Ziel, für das es sich zu leben, zu kämpfen und zu werben lohnt und ich bin sehr gespannt, wie dieses Ziel in den EC-Kinder- und Jugendkreisen unseres Verbandes angegangen und umgesetzt werden wird. Um das Ziel zu erreichen geht es ohne die EC'ler nicht und es besteht der große Wunsch, in jedem EC-Mitglied die große Leidenschaft Jesu für Verlorene zu wecken und sie dazu zu befähigen,

Jesus unter die Leute zu bringen – je nach Begabungen und individuellen Möglichkeiten. Der Auftakt hierzu fiel bereits am 16.11.13 in Kassel. Der EC hatte eingeladen und rund 100 Leute (weit mehr als erwartet) waren der Einladung nach Kassel gefolgt, um einen unvergesslichen Tag mit einer Menge motivierender und inspirierender Veranstaltungen mitzuerleben. In der Neuen Mensa der Uni Kassel ging es zunächst eng, laut und tiefgründig zu. Nach diesen 2 grundlegenden Stunden war-





teten in der Kasseler Innenstadt eine Menge kreativer und tw. kursorer Aktionen darauf, von den Leuten mit den grünen Taschen (ein untrügliches Erkennungsmerkmal aller Teilnehmer) entdeckt und erprobt zu werden. Besonders beeindruckend war, dass auf dem zentralen Platz das Lukas-Evangelium mit Straßenkreide geschrieben wurde und Gott hierzu trockenes Wetter schenkte. Für die älteren Semester gab es am Nachmittag einen offiziellen Empfang mit einer Feierstunde. Und am Abend trafen sich alle nochmals in der Mensa, um einen motivierenden und gesegneten Abend zu erleben und durch packende Verkündigung, Abendmahl und persönlicher Segnung gestärkt zurück in seine Heimatorte zu fahren. Wie viele andere Teilnehmer auch hatte ich auf dem Heimweg einen Ohrwurm: „Christ is enough for me.“ (auf Deutsch: Jesus reicht mit. Das ist einfach und gut und deshalb einfach gut). Ich wünsche mir diese Leidenschaft Jesu für die Verlorenen für mich, für meine Gemeinde und meinen EC und für alle EC's in

Deutschland. Und ich möchte dafür beten, dass Jesus uns diese Liebe ganz neu schenkt und wir motiviert fragen, auf welche Weise wir heute in den Kinder- und Jugendarbeiten von Aschersleben bis Zeitz Leute erreichen können, die von Jesus noch nichts wissen. Da wir das nicht machen können, möchte ich Sie darum bitten, uns dabei zu unterstützen. Dabei fällt mir zunächst das Wich-

tigste ein, das wirklich jeder WIR-Leser kann: Bitte beten Sie dafür, dass unsere EC'ler von Jesu Liebe angesteckt werden. Und ich möchte Sie dazu ermutigen, die EC'ler in Ihren Gemeinschaften zu fragen, was sie geplant haben und wie Sie ihnen dabei behilflich sein können. Ich bin gespannt, was Jesus in, mit, durch und vielleicht auch trotz uns tun wird.

Thomas Kamm



Wechsel in den Dienst der Evangelischen Landeskirche

Sonja und Klaus Flöter

Am 10. November 2013 verabschiedete Inspektor Thomas Käßner Prediger Klaus Flöter aus dem Dienst des Gemeinschaftsverbandes Sachsen-Anhalt. Die Verab-

schiedung fand während eines Familiengottesdienstes in der LKG Staßfurt statt. Klaus Flöter wechselte zum 01.12.2013 in den Dienst der Evangelischen Landeskirche



Gottesdienstgemeinde in der LKG Staßfurt

Anhalts. Er wird zunächst als Vikar in Ballenstedt tätig sein.

Klaus Flöter kommt ursprünglich aus dem Sächsischen Gemeinschaftsverband und hat seine Ausbildung zum Prediger am Gnadauer Theologischen Seminar Falkenberg absolviert. Durch ein Praktikum im Bezirk Nordhausen

und in der Teestube entstand der Kontakt zu unserem Verband. 2005 begann er dann seinen Dienst im Gemeinschaftsbezirk Aschersleben-Bernburg-Staßfurt.

Wir wünschen Klaus Flöter und seiner Frau Sonja Gottes Segen für ihren weiteren privaten und dienstlichen Weg. *Thomas Käßner*



Verkündigung: Du bist wichtig



Jungschar Staßfurt

Evangelische Landeskirche Anhalts

Landeskirche will Kirchenferne neu ansprechen

Landessynode verabschiedet Konzept der „gestuften Verbindlichkeit“ und Initiative „Anhalt betet“ Die Synode der Evangelischen Landeskirche Anhalts will kirchenferne und aus der Kirche ausgetretene Menschen auf neue Weise ansprechen. Dazu beschloss das Kirchenparlament bei seiner Herbsttagung am gestrigen Freitag ein Konzept der „gestuften Verbindlichkeit“, das auch interessierte Nichtchristen stärker an die Kirche binden soll. Viele Menschen würden sich für die Kirche einsetzen, ohne selbst Mitglied zu sein, so der Beschluss. Sie hätten oft ein Bedürfnis nach verbindlicher kirchlicher Begleitung. In mehreren Schritten sollen Nichtchristen daher mehr über das Leben und Kirche und Gemeinde informiert und durch

Freundeskreise eingebunden werden. Ziel der „gestuften Verbindlichkeit“ sind letztlich die Taufe und die Vollmitgliedschaft. Das Konzept soll in Kirchengemeinden, verstärkt aber auch in nichtkirchlichem Umfeld erprobt werden, etwa in der Diakonie oder in evangelischen Kindertagesstätten.

In einem weiteren Beschluss sprachen sich die Synodalen am Sonntagabend dafür aus, dem Gebet in der Landeskirche mehr Raum zu geben. Mit der Initiative „Anhalt betet“ des Theologischen Ausschusses der Synode sollen gemeinsame Gebete und kurze Andachten auch in kleinen Gemeinden auf dem Lande gefördert werden. Durch eine Arbeitshilfe sollen interessierte Menschen – Mitglieder wie Nichtmit-

glieder – auch ohne Pfarrerrinnen und Pfarrern gemeinsam beten können. In vielen der insgesamt 214 anhaltischen Kirchen können nicht in jeder Woche Gottesdienste stattfinden.

Bereits am Freitag hatte die Landessynode beschlossen, eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des Reformationsjubiläums einzusetzen. Darin heißt es, die anhaltische Landeskirche solle „als Teil des Kernlandes der Reformation eine aktive Rolle als Mitgestalterin der mit dem Jubiläum verbundenen Veranstaltungen sowie als Gastgeberin für Menschen aus aller Welt“ wahrnehmen.



Februar-Opfer 2014

Liebe Schwestern und Brüder!

Kennen Sie den Unterschied zwischen Kollekte und Opfer? Ein Huhn und ein Schwein stehen vor einem Kinderheim. Sie sehen, dass es für die Kinder sogar am Essen fehlt und überlegen, was sie gegen das Elend tun können. Am nächsten Tag kommt das Huhn und sagt zum Schwein: „Ich habe die Lösung: Die Kinder brauchen was Ordentliches zu essen. Wir liefern ihnen Rührei mit Speck!“ Das Schwein wird blass und sagt: „Das ist für dich eine Kollekte, für mich wäre es jedoch ein richtiges Opfer.“

Wir bitten Sie auch in diesem Jahr wieder um ein besonderes Opfer, das im Sinne der kleinen Geschichte vielleicht besser Februar-Kollekte heißen sollte. Wir bitten Sie darum, die Arbeit der Arbeitszweige des Gemeinschaftsverbandes fi-

nanziell zu unterstützen, da diesen oft die Mittel fehlen, um besondere Projekte finanzieren zu können.

Was ist in den letzten Jahren mit diesem Geld passiert und wer hat es bekommen?

Beispielsweise hat der EC einen Zuschuss für Brandschutztechnische Veränderungen im Freizeitheim Bergwitz (in dem die meisten der Kinderfreizeiten und viele Jugendprojekte des EC stattfinden) erhalten. Das LEGO-Projekt konnte sich endlich neue Grundplatten und einen neuen Beamer leisten. Der Musikalische

Dienst bekam einen Zuschuss für eine besondere Freizeit. Der Verein „Miteinander*Leben*Lernen (MELL)“ wurde bei der Finanzierung seiner Arbeit unterstützt.

Da diese Arbeitszweige auch in diesem Jahr wieder viel vorhaben, um ganz kreativ speziellen Zielgruppen die Liebe Gottes nahe zu bringen, brauchen sie Ihre Unterstützung. Und vielleicht geben Sie eine Kollekte hierfür? Und es wäre toll, wenn sich ja doch die eine oder andere Scheibe abschneiden ließe und es ein richtiges Opfer würde.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und vergelt's Gott!

Ihr Thomas Kamm

Die Kassenverantwortlichen bitten wir das Februaropfer bis zum 30.04.2014 an die Verbandskasse zu überweisen:

IBAN: DE97 5206 0410 0008 0004 68

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: FO / Name des Bezirkes

Familiennachrichten

Allen, die im Februar und März 2014 ihren Geburtstag feiern, gratulieren wir herzlich und grüßen sie mit dem Wort aus Jesaja 12,2: „Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil.“

Reinhard Zinke, Zeitz, zum 55. Geburtstag	am 06.02.	zum 80. Geburtstag	am 17.03.
Inge Schnöckel, Salzwedel zum 54. Geburtstag	am 17.02.	Reinhard Hüfken, Halberstadt zum 63. Geburtstag	am 17.03.
Martin Schmidt, Magdeburg zum 35. Geburtstag	am 18.02.	Klaus Groth, Aschersleben zum 57. Geburtstag	am 18.03.
Helga Jahn, Sondershausen zum 69. Geburtstag	am 18.02.	Gottfried Heidler, Salzwedel zum 65. Geburtstag	am 25.03.
Pfarrer Martin Hüfken zum 58. Geburtstag	am 24.02.	Heinz Schmidt, Burg zum 62. Geburtstag	am 25.03.
Ernst-Ulrich Häring, Halberstadt zum 70. Geburtstag	am 26.02.	Manfred Gieseke, Magdeburg zum 84. Geburtstag	am 27.03.
Thomas Mösch, Torgau zum 51. Geburtstag	am 04.03.	Dr. Martin Schulz, Hamersleben zum 65. Geburtstag	am 29.03.
Trauhold Reisdorf, Erfurt zum 80. Geburtstag	am 10.03.	<i>Singt vom Sieg der Freude auf der Lebensbahn. Hier ist neues Leben, Christus geht voran. Er vermag zu geben, was er uns verheißt: Freiheit, ewiges Leben, einen neuen Geist.</i>	
Dr. Klaus Flammiger, Zeitz		<i>(Heinz Furhrmann 1961 nach Johanna Meyer vor 1891)</i>	